



# SPIRITUELLE LÖSUNGEN IM ÖKOLOGISCHEN UMWELTSCHUTZ

Sathya Sai Internationale  
ausführliche Zusammenfassung

*„Kultiviert die göttlichen Eigenschaften der Liebe, des Mitgefühls, der Demut und der Ehrfurcht vor allen Lebewesen, der Ehrfurcht vor der Erde und vor allen anderen Elementen. So könnt ihr die Gnade Gottes auf euch ziehen und euer Leben segensreich und fruchtbar machen.“*

Sathya Sai Baba, 25. Juni 1989

Die Vision der Internationalen Sathya Sai Organisation (SSIO) ist, dass wir: 1) unsere Verbundenheit mit der Natur erkennen; 2) mit den Ressourcen der Natur sparsam und dankbar umgehen; und 3) Mitgefühl zeigen und den Schaden für die Natur auf ein Minimum reduzieren.

Alle traditionellen Kulturen und Glaubensrichtungen auf der ganzen Welt verbreiten die Botschaft, dass die Natur den Willen Gottes verkündet, und dass die Menschheit in Harmonie mit der Natur leben und sich um Mutter Erde kümmern sollte. Der wissenschaftliche und technologische Fortschritt hat uns immer weiter von dieser engen spirituellen Beziehung weggeführt. Wir haben die Ressourcen der Erde ausgebeutet und unser Land, unsere Flüsse, Ozeane und unsere Atmosphäre geschädigt, sodass sie uns jetzt direkt und erheblich bedroht.

Sathya Sai Baba sagte, die Welt verliere ihr Gleichgewicht, weil die Menschen aus Egoismus und übertriebenen Begierden heraus die Erde ihrer Ressourcen berauben und allem Leben schaden. Die Erde reagiert mit Erdbeben, Stürmen usw. und bringt die Zerstörung ganzer menschlicher Gemeinschaften mit sich. Man sagt, die Umweltkrise sei eine spirituelle Krise, und die Umweltverschmutzung, die wir draußen sehen, ist ein Spiegelbild der Verschmutzung im Inneren, die unsere Herzen und unseren Geist infiziert hat. Wir können nicht damit fortfahren, Gottes Schöpfung zu missbrauchen und gleichzeitig Gottes Liebe, Gnade und Schutz zu suchen. Der Wandel muss in jedem von uns von innen heraus beginnen.

Erstens müssen wir individuell und kollektiv unsere Beziehung zur Natur durch die Praxis der fünf universellen menschlichen Werte Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden,

Liebe und Gewaltlosigkeit verändern. Diese Werte sind allen spirituellen Traditionen gemeinsam und untermauern die Normen der Moral in säkularen Gesellschaften. Sie bieten einen umfassenden und praktischen Rahmen, der unser Verhalten in allen Aspekten unserer Interaktion mit der Umwelt bestimmen kann.

Wahrheit führt dazu, dass wir wissen wollen, wie unser Handeln der Umwelt und uns selbst schadet, und wie wir dieses Wissen anwenden können. Richtiges Handeln bewirkt, unsere schlechten Gewohnheiten umzuwandeln und die Gaben der Natur maßvoll und mit Weisheit zu gebrauchen. Gewaltlosigkeit lehrt uns, die Umwelt nicht zu verschmutzen und fördert den Respekt vor Tieren und Pflanzen. Frieden führt zu Selbstdisziplin und Demut. Schließlich inspiriert Liebe zu Fürsorge und Mitgefühl für die Natur.

Zweitens werden wir, wenn wir unseren Wünschen eine Begrenzung auferlegen, weniger konsumieren, einfacher leben und so eine Überbeanspruchung der Ressourcen der Erde vermeiden. Wir werden unsere Einsparung an Zeit, Energie, Geld und Nahrungsmitteln zum Wohle anderer einsetzen. Diese Selbstaufopferung und dieser Dienst wird uns vom Streben nach Glück durch materielle Vergnügungen befreien, die nur beschränkt und vorübergehend sein können. Mit einer Begrenzung unserer Wünsche gehen wir auf der Erde leichter um und verringern unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

Die Maximen „Liebe alle, diene allen“ und „Hilf immer, verletze nie“ bestimmen unseren Umgang miteinander und unsere Beziehung zur Natur.

Veränderung muss bei jedem von uns selbst beginnen. Der Anstoß zur Veränderung nimmt in dem Maß zu, als wir die Allgegenwart Gottes in der Natur erkennen.

